

Veit Straßner

Vorläufer der ExPP-Gruppen in Chile*

Während der Diktatur gab es zahlreiche Gruppen von Angehörigen der *Presos Políticos*, deren Ziel es war, die Freilassung der Häftlinge zu erreichen oder ihre Haftbedingungen zu verbessern. Da es sich bei politischen Gefangenen primär um eine transitorische, d.h. nicht definitive Opferkategorie handelt (im Gegensatz zu Verschwundenen oder Hingerichteten), zogen sich die Mitglieder dieser Gruppen in der Regel nach der Freilassung ihres Angehörigen von dieser mitunter riskanten Aktivität zurück. Bald nach der Befreiung der letzten *Presos Políticos* lösten sich die Angehörigengruppen auf.

Während der Diktatur gab es zwei Gruppen von ExPP: In der zweiten Hälfte der 70er Jahre die *Agrupación de Ex Presos Políticos de Campos de Concentración* und Ende der 80er Jahre die *Agrupación de Ex Presos Políticos*. In beiden Fällen handelte es sich um Gruppierungen, deren Zielsetzung v.a. die gegenseitige Unterstützung und Solidaritätsarbeit mit den noch inhaftierten Gefangenen war. Auch diese Gruppen lösten sich mit dem Ende der Diktatur auf.

In den frühen 80er Jahren entstanden in Chile zwei Organisationen, die es sich zum Ziel gesetzt hatten, die weit verbreitete und systematische Praxis der Folter im eigenen Land anzuklagen. Die *Comisión Nacional contra la Tortura* entstand in der Folge eines von unterschiedlichen Menschenrechtsorganisationen organisierten Seminars zur Folterproblematik in Chile. Sie wurde aus kirchlichen Würdenträgern, bekannten Persönlichkeiten aus dem gesellschaftlichen und kulturellen Leben und Mitgliedern diverser Menschenrechtsorganisationen gebildet. Das erklärte Ziel der Kommission war es, die Folterpraxis in Chile anzuklagen und den Respekt für die menschliche Würde einzufordern. Sie setzte v.a. auf die (inter-)nationale Anklage und auf die Erarbeitung von dokumentarischem und didaktischem Material über Folter.¹

Im Jahr 1983 entstand das *Movimiento Contra la Tortura „Sebastián Acevedo“*, das überwiegend aus Priestern, Ordensleuten und christlichen Laien bestand. Die Einrichtung versuchte durch gewaltlose Akte der öffentlichen Anklage

* Dieser Text stellt eine Ergänzung zu folgendem Beitrag des Autors da: Straßner, Veit (2005): „Die *Comisión Nacional sobre Prisión Política y Tortura* – ein neues Kapitel in der Aufarbeitung des Staatsterrorismus in Chile“, in: Lateinamerika Analysen, Nr. 12 (Oktober 2005), S. 39-64.

¹ Vgl. Frühling, Hugo / Alberti, Gloria / Portales, Felipe (1989): *Organizaciones de Derechos Humanos de América del Sur*, San José, S. 140-143.

vor Folterzentren, Polizeiwachen und Gerichten die Folterpraxis in Chile zu denunzieren und so das Schweigen über dieses tabuisierte Thema zu brechen.²

Beide Gruppierungen spielten zu ihrer Zeit eine wichtige Rolle bei der Anklage der Menschenrechtsverletzungen und trugen dazu bei, ein gewisses Bewusstsein für die systematische Folter in den chilenischen Gefängnissen und Haftzentren zu schaffen. Mit der Demokratisierung Chiles verloren sie aber auch an Bedeutung und verschwanden schließlich. Bis ins Jahr 1998 gab es in Chile keine organisierten Gruppierungen, die die Interessen der ExPP und Folteropfer vertraten. Diejenigen ExPP, die sich weiterhin politisch engagierten, taten dies oft in den Parteien des linken Spektrums oder in anderen Initiativen und Bewegungen (bspw. in den Gruppen der *Exonerados* oder der Exilheimkehrer).

² Vgl. Aldunate, José (2000): "El Movimiento Contra la Tortura *Sebastián Acevedo*", in: Aldunate, José et al.: *Crónicas de una Iglesia Liberadora*, Santiago de Chile, S. 169-175 und Vial, Hernán (2002): *El Movimiento Contra la Tortura Sebastián Acevedo. Derechos Humanos y la producción de símbolos nacionales bajo el facismo chileno*, 2. ed., Santiago de Chile.

Veit Straßner

Die Ausbildung der gegenwärtigen ExPP-Szene in Chile*

Mit der Verhaftung Augusto Pinochets am 16. Oktober 1998 in London änderte sich das Panorama in Chile schlagartig. Die Strategie der Regierung Frei, die Themen der Vergangenheit von der politischen Agenda fern zu halten und der Justiz zu überlassen, ging erneut nicht auf. Die Menschenrechtsbewegung in Chile und im Ausland wurde durch die Verhaftung des Senators Pinochet reaktiviert, die Medien griffen das Thema wiederholt auf und regten die öffentliche Debatte an. In Chile und in London kam es zu zahlreichen Mobilisierungen der Menschenrechtsbewegung und auch der Regimeanhänger.

In diesem Kontext der Mobilisierung und der neuen Debatte um die Verbrechen der Diktatur wuchs auch das Bewusstsein unter den ExPP um die *eigene* Opferrolle sowie das Bedürfnis, die noch lebenden ehemaligen Häftlinge zu organisieren und in diesen Momenten der politischen Sensibilität die Forderungen dieser lange vergessenen und ignorierten Opfer zu artikulieren.³

Im Januar 1999 wurde das erste Treffen der ExPP in Concepción einberufen, im März 1999 fand in Santiago de Chile das zweite Treffen statt. Auf diesen Zusammenkünften wurden die Grundpositionen hinsichtlich *Verdad, Justicia* und *Revinidicación* abgestimmt. Außerdem erarbeitete man dort die grundlegenden Organisationsstrukturen und wählte eine *Dirección Nacional*. Im November 1999 fand in Valparaíso das dritte Treffen statt, bei dem unter anderem die Wichtigkeit unterstrichen wurde, forciert gerichtliche Klagen als politisches Druckmittel einzusetzen.

* Dieser Text stellt eine Ergänzung zu folgendem Beitrag des Autors da: Straßner, Veit (2005): „Die *Comisión Nacional sobre Prisión Política y Tortura* – ein neues Kapitel in der Aufarbeitung des Staatsterrorismus in Chile“, in: Lateinamerika Analysen, Nr. 12 (Oktober 2005), S. 39-64.

³ Die folgenden Ausführungen beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf Interviews mit *dirigentes* unterschiedlicher ExPP-Gruppen in Santiago de Chile: Oscar Carasco und Gastón Pérez (Präsident bzw. Generalsekretär der *Brigadas de Ex-Presos Políticos del Partido Socialista* (BEPPS), Santiago de Chile, 14.3.2005), Jorge Saez (Vizepräsident der *Agrupación Nacional de Ex-Presos Políticos de Chile* (ANExPP), Santiago de Chile, 24.2.2005), Ricardo Frödden (Präsident der *Comisión Ética contra la Tortura* (CECT) und ehemaliger *dirigente* der *Agrupación de Ex Presos Políticos de Chile*, Santiago de Chile, 3.2.2005), Lilian Mason (Mitglied des *ejecutivo* der *Coordinadora Nacional de Ex Presas Políticas y Ex Presos Políticos*, Santiago de Chile, 5.3.2005).

In der 1999 gegründeten *Agrupación de Ex-Presos Políticos de Chile* (AExPP) waren ehemalige politische Gefangene aller politischen Parteien und Gruppierungen organisiert. Die zahlenmäßig wichtigsten Gruppierungen waren die ExPP des *Partido Comunista* (PC), des *Partido Socialista* (PS) und des *Movimiento de Izquierda Revolucionaria* (MIR). Im ersten Jahr konzentrierten sich die Aktivitäten der AExPP auf die Inhaftierung Pinochets in London und die damit verbundenen Prozesse. Bereits während dieser Zeit gab es Spannungen und Differenzen, die sich oft entlang parteipolitischer Bindungen entwickelten. Strittige Punkte waren beispielsweise die Methoden des politischen Kampfes, die Bedeutung der Mobilisierung und die Frage, ob es nach 1990 noch politische Häftlinge gab, oder ob man nur bis zum Ende der Diktatur rechtmäßig von *Presos Políticos* sprechen könne.

Die alten Differenzen zwischen den unterschiedlichen linken Gruppen kamen auch innerhalb der AExPP zum Tragen. Die Anhänger der unterschiedlichen Gruppen warfen sich gegenseitig vor, dass bspw. die sozialistischen ExPP wegen ihrer Loyalität zur regierungsbildenden sozialistischen Partei unkritisch und besorgt seien, *ihrer* Regierung keine Probleme zu bereiten. Den MIR-Anhängern gegenüber wurde u.a. behauptet, dass viele führende Köpfe heute wichtige Positionen in der Regierung und öffentlichen Verwaltung bekleiden und sich deshalb der Regierung gegenüber loyal verhalten. Den ExPP der Kommunistischen Partei wurde nachgesagt, dass sie mit ihrem dogmatischen und vertikalistischen Denken versuchen, die Bewegung der ExPP zu dominieren, und dass sie aufgrund ihrer konfliktiven Haltung und ihren Methoden der politischen Arbeit nicht in der Lage seien, die Anliegen der ExPP erfolgreich zu vertreten. So kam es schließlich zur Spaltung der AExPP.

Im Jahr 2001 gründeten die ExPP der Sozialistischen Partei die *Brigadas de Ex-Presos Políticos del Partido Socialista* (BEPPS), die in die Parteistruktur eingebunden sind: Als *organismo auxiliar* der Partei entsenden die BEPPS einen Vertreter in das Generalsekretariat der Partei. Die BEPPS haben ein landesweites Netz von kleineren Gruppierungen von ExPP, die in die jeweiligen Ortsgliederungen der Partei eingebunden sind.

Die *Coordinadora Nacional de Ex Presas Políticas y Ex Presos Políticos* wurde im Jahr 2003 gegründet und sammelt v.a. die (ehemaligen) Anhänger des MIR. Die *Coordinadora* verfügt über zehn regionale Gruppen in Chile. Diese Organisation hat in den bisherigen Jahren ihres Bestehens einige recht umfangreiche und gut fundierte Dokumente erstellt, was auf die Kapazitäten einiger Mitglieder und eine gewisse Gewandtheit in der politischen Arbeit schließen lässt.

In der AExPP verblieben v.a. die ExPP des *Partido Comunista*, aber auch einige Personen der *Izquierda Cristiana* und anderer Gruppierungen. Sie nennt

sich mittlerweile *Agrupación Nacional de Ex-Presos Políticos* (ANExPP) und verfügt über 21 Regional- und Ortsgruppen im ganzen Land.

Im Jahr 2003 spaltete sich v.a. aufgrund persönlicher Differenzen die santiaguinische Ortsgruppe der ANExPP ab und bildete die *Agrupación Metropolitana de Ex-Presos Políticos*. Ein großer Teil der ExPP in der *Región Metropolitana*, die in der ANExPP organisiert waren, schloss sich der *Agrupación Metropolitana* an, was für die ANExPP bedeutete, dass ihr in der Hauptstadt ein bedeutender Teil der Basis wegbrach. Dies hat v.a. negative Folgen für die politische Strategie der Mobilisierungen, die sich im Wesentlichen auf die Hauptstadt konzentrieren.

Es gibt aber in den Regionen auch weiterhin Gruppen von ExPP, in denen die parteipolitischen Spannungen nicht zum Bruch geführt haben, so dass dort alle ExPP in *einer* Gruppe organisiert sind.⁴

Im Jahr 2004 setzte sich im Umfeld der Arbeit der vom Präsidenten eingesetzten *Comisión Nacional sobre Prisión Política y Tortura* innerhalb der ExPP-Gruppen die Einsicht durch, dass sie nur vereint ihre Interessen effektiv vertreten können. Im Mai 2004 unterzeichneten Vertreter der vier o.g. ExPP-Organisationen ein *Protocolo de Acuerdo*, in dem die Organisationen die Absicht einer zukünftig verstärkten Kooperation bekräftigten. Mit dieser Übereinkunft wurde die *Coordinación Nacional de Organizaciones de Ex-Presos Políticos* geschaffen, die sich das Ziel setzte, der Regierung einen gemeinsamen Vorschlag für eine *reparación integral* zu unterbreiten und sich für den Schutz der Menschenrechte einzusetzen.⁵ Aufgrund interner Differenzen hat sich die *Agrupación Metropolitana de ExPP* im Januar 2005 wieder aus der Protokoll-Gruppe zurückgezogen.

Neben diesen vier nationalen bzw. regionalen ExPP-Gruppierungen existieren noch zahlreiche kleinere Gruppen von ExPP, die sich nach den ehemaligen Haftzentren organisieren und teilweise politische Forderungen nach Reparationsleistungen artikulieren oder sich für die Einrichtung von Gedenkstätten in den ehemaligen Folterzentren einsetzen.⁶

⁴ Vgl. die Auflistung der ExPP-Gruppen, mit denen die CNPT zusammentraf: *Comisión Nacional sobre Prisión Política y Tortura* (2004): Informe, Santiago de Chile, S. 116ff.

⁵ Vgl. *Protocolo de Acuerdo*, Santiago de Chile, 26.5.2004. „Frente al imperativo histórico de fortalecer la lucha por la Verdad, la Justicia y la Reparación Integral, las organizaciones participantes acuerdan desarrollar un proceso de coordinación, con altura de miras y transparencia, que permita reestablecer las confianzas necesarias a fin de consolidar la lucha por esos tres objetivos.“ (Punkt 1). „Entendemos que en este proceso, cada organización de Ex-PP continuará con su propia organización y que el camino hacia la unidad se irá desarrollando a partir del accionar común.“ (Punkt 4).

⁶ So beispielsweise die Gruppe der ehemaligen Häftlinge des Haftzentrums in der Calle José Domingo Cañas 1367, Santiago de Chile oder die *Ex Prisioneros y Perseguidos Políticos de la Dictadura Militar en Dawson y en Magallanes*, die der Regierung im Juli 2003 einen eigenen Vorschlag zur Entschädigung unterbreiteten. Vgl. „Propuesta de ex prisioneros de Dawson y Magallanes“, in: *La Nación*, 16.07.2003 [online-Ausgabe].